

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis:
Halbjahrs in Neu-
bürg 75 Goldpf. Durch
die Post im Orts- u. Ober-
amtsbezirk, sowie im
sonst im Verk. 95 G. Pf.
m. Postbestellgeb. Preis
frei. Nachzahlung
vorbehalten. Preis einer
Nummer 10 Goldpf.

In Füllen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch auf
Lieferung der Zeitung od.
auf Rückerstattung des
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Aussträgerinnen
jederzeit entgegen.

St.-Anz. Nr. 24
O. u. -G. Kreisarchiv

Druck und Verlag der C. M. H. Schenker Buchdruckerei G. m. b. H. in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeile oben
den Raum in Zeil.
20, unger. 25 Goldpf.,
Nacht-Zeile 30 Goldpf.,
m. Inf.-Steuer, Kollekt.
Anzeigen 100%, Zuluag.
Offerte und Ankunfts-
erteilung 20 Goldpf.
Bei größeren Anzeigen
Rabatt, der im Falle des
Monatsabrechnens ein-
föhrig wird, ebenso wenn
Zahlung nicht innerhalb
14 Tagen nach Rechnungs-
datum erfolgt. Bei Tarif-
veränderungen treten so-
fort alle früheren Ver-
einbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gewähr
übernommen.

Nr. 248.

Freitag, den 23. Oktober 1925.

83. Jahrgang.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Okt. Dr. Marx erklärte gestern, das Zen-
trum werde die Rechtsparteien nicht aus der Verantwortung
für den Sicherheitspakt entlassen.

Die Durchführungsbestimmungen für die Aufwertung im Reich.

Die Bearbeitung der Durchführungsbestimmungen für die Aufwertung der Industrieobligationen und Pfandbriefe, sowie der alten Lebensversicherungverträge ist in den beteiligten Kreisen soweit gefördert worden, daß in etwa 4-6 Wochen mit ihrer Veröffentlichung gerechnet werden kann. Am weitesten in die Durchführungsbestimmungen für Industrieobligationen, daß die Durchführung der Aufwertung der Pfandbriefe zuerst veröffentlicht werden wird. Es hat sich gezeigt, daß insbesondere in der Landwirtschaft die Aufnahme neuer Bestimmungen wegen der noch bestehenden Unsicherheit in der Behandlung der alten Verpflichtungen auf große Schwierigkeiten stößt. Dem Wunsch nach möglichst rascher Klärung dieser Verhältnisse will man an jenseitiger Stelle bevorzugt Rechnung tragen. Die Frage, ob die aufgewerteten Hypotheken in Gold oder in Reichsmark einzutragen sind, ist allerdings definitiv noch nicht entschieden.

Ein Provisorium mit Spanien?

Wie die „N. N.“ hören, werden zwischen Spanien und Deutschland in nächster Zeit Verhandlungen aufgenommen werden, um ein Handelsprovisorium abzuschließen, dem im Laufe des Winters ein Handelsvertrag folgen wird. Spanien befürchtet durch die italienische Handelsvertragspolitik schwere Schäden für die spanische Südroute, nach Deutschland und will möglichst schon Anfang November ein Provisorium mit Rücksicht auf seine Abfischenerie abgeschlossen wissen.

Ausland.

Rom, 22. Okt. Der König von Italien hat Gabriele d'Annunzio auf Empfehlung Mussolinis hin zum General der Luftstreitkräfte ernannt. General Pleico, der Kommandeur der italienischen Luftstreitkräfte, hat den Dichter in Cardone de-
sucht und ihm seinen Säbel übergeben.

London, 22. Okt. Laut „Evening Standard“ werden bei der formellen Unterzeichnung des Vertrages von Locarno in London alle Alliierten und deutschen Vertreter und Sachverständigen, die an der Konferenz von Locarno teilgenommen haben, amüsiert sein. Man beschloß, Vorlesungen zu treffen, die die Bedeutung des Anlasses gerecht werden.

Washington, 22. Okt. Staatssekretär Mellon hat in einer Erklärung an die Presse auf die ungewöhnlich glänzende Lage der Finanzen Amerikas hingewiesen und hinzugefügt, das Land werde die innere Schuld ohne jede Anstrengung liquidieren. Die Steuern würden demnächst um 300 Millionen Dollar jährlich herabgesetzt.

Die Pariser Konferenz über die deutsche Entwaflnung.

Paris, 22. Okt. Im Verlaufe der Konferenz, die gestern abend unter dem Vorsitz Painlevés in Anwesenheit Briand's und des französischen Delegierten bei der Rheinlandkommission, Erard, des Generalstabschefs der französischen Armee, des Wehrabchefs der französischen Befehlstruppen, des Generalstabchefs und des Chefs des Militärkabinetts des Kriegsministeriums stattfand, wurden laut Savas die Berichte der Militärkontrollkommission und der Stand der Erfüllung der Entwaflnungsbestimmungen, wie sie die Vorkonferenz festgelegt hat, geprüft. Es ist festgestellt worden, daß die deutsche Regierung in einer gewissen Anzahl von Punkten, insbesondere was die Verhütung von Kriegsmaterial und Werkzeugen betrifft, betrübende Maßnahmen getroffen hat.

Zu den Erklärungen Stresemanns, wonach Köln am 15. November geräumt werde, schreibt das „Zeit Journal“ in einer amtlich inspirierten Notiz, daß, wenn Stresemann dieses Datum genannt habe, er die Sicherheit habe, daß man in Paris sich entschlossen sei, Deutschland soweit als möglich entgegenzukommen, wenn es selbst seine Entwaflnungsbestimmungen ausführe. Man wiederhole aber erneut, daß die Räumung Kölns von der Durchführung der Entwaflnungsbestimmungen abhängt, und daß man in Locarno wegen des Zeitpunktes der Räumung keinerlei Verpflichtungen übernommen habe.

Widerstände gegen die Räumung.

Paris, 22. Okt. Die Zustimmung für die in Aussicht gestellte Räumung Kölns fällt den Franzosen offenbar sehr schwer, trotzdem die deutsche Regierung sich bemüht, den Forderungen der Entwaflnungskommission nachzukommen. Der „Matin“ kündigt heute an, daß auch aus technischen Gründen keine Rede davon sein könne, Köln schon in den nächsten Wochen zu räumen. Man könne im besten Fall daran denken, Köln im Laufe des Monats Dezember zu räumen.

Rainlebe über Maroffa und Syrien.

Paris, 22. Okt. Ministerpräsident Painlevé wurde gestern in seiner Eigenschaft als Kriegsminister von der Finanzkommission der Kammer über die Lage in Maroffa und Syrien gehört. Das Exposé Painlevés bechränkte sich in der Hauptsache auf die Erhaltung eines ausreichenden Bestandes über die französischen Verluste auf beiden Kriegsschaublätern. Seit dem 1. Juni bis zum heutigen Tage wurden in Syrien 585 Mann getötet. In Maroffa betragen die Verluste seit Beginn des Feldzuges bis zum 31. Juli 1925 Tote, darunter 8 Offiziere und 300 Mann europäische Soldaten. An Verwundeten hat es 5306 Tann gegeben, darunter 1330 Franzosen. Vom 1. August bis 1. Oktober wurden 891 Mann getötet, darunter 51 Offiziere und 296 französische Mannschaften. Die Zahl der Verwundeten betrug in dieser Zeit 2991 Mann. Die militärischen Anforten betragen zurzeit für das Rifgebiet 600 Millionen Franken. Die militärische Lage bietet zu keinerlei Bedenken Anlaß. Abd el Krim sei völlig außerhande, während der Re-

giment keine Angriffe wieder aufzunehmen. Die Anforten der Kriegsführung in Syrien belaufen sich vom Jahre 1920 bis zum Jahre 1924 auf 2161 Millionen Franken und vom 1. Juli 1924 bis zum 1. Juli 1925 auf 197 Millionen Franken. Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September sieht man weitere Ausgaben in Höhe von 106 Millionen Franken voraus. Die zivilen Anforten betragen 176 Millionen Franken.

Erklärungen Abd el Krim's.

London, 21. Okt. Der „Daily Express“ veröffentlicht ein langes Interview mit Abd el Krim, das dieser dem Korrespondenten des Blattes am 21. September gegeben hatte. U. a. sagte Abd el Krim, wenn Frankreich den Frieden wolle, könne es ihn jeden Augenblick haben, wenn aber Frankreich weiterkämpfen wolle, seien die Kriesteile entschlossen, bis in alle Ewigkeiten fortzukämpfen. Er habe Frankreich wiederholt den Frieden angeboten, aber niemals eine Antwort erhalten.

Abd el Krim's hartnäckiger Widerstand.

London, 22. Okt. Weitere Privatmeldungen aus Maroffa bestätigen, daß die offizielle spanisch-französische Darlegung der Lage zu optimistisch gehalten war. Wie der „Times“ aus Tanger mitgeteilt wird, berichten dort eingetroffene Kriesteile, daß Abd el Krim das Vertrauen der Eingeborenen noch immer beziehe und einen Winterfeldzug gegen Franzosen und Spanier vorbereitet. Den beiden Armeen steht ein schwerer Winter bevor. Das Verhalten der spanischen Legion nach der Einnahme von Radsa Tabra hat die Unterwerfung der Djeballas, die bevorstehend, gänzlich verhindert. Viele Djeballas und Rifschöben verlangen von Abd el Krim, er solle an den französischen und spanischen Gefangenen Rache nehmen. Doch lehnte er dies ab. Abd el Krim hat über 900 spanische und 600 französische Gefangene bei sich, darunter 120 französische Offiziere. General Vodan in Weken mußte sich zurückziehen, nachdem er von einigen Stämmen, deren Unterwerfung fälschlich angekündigt worden war, heftig angegriffen wurde. Im Zentrum feilen die Kriesteile in die französische Front ein. Sie sollen zurückgeschlagen worden sein.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

London, 22. Okt. Der griechisch-bulgarische Konflikt wird in hiesigen diplomatischen Kreisen ernst beurteilt. Obwohl bisher eine offizielle Befätigung des griechischen Ultimatum's hier noch ausbleibt, würde man den angeblichen Beschluß Griechenland's, nach dem Abzug des Ultimatum's nach Sofia zu marschieren, als eine Trübung der durch die Locarno-Konferenz hervorgerufenen Friedenshoffnung ansehen. Ganz besonders wird eine Vorbeugung Griechenlands deshalb bedauert werden, weil es eine frasse Verpflichtung seiner Verpflichtungen als Mitglied des Völkerverbundes bedeuten würde. Nach Ansicht von Völkerverbundskreisen erhebt der Konflikt dringend die Intervention des Völkerverbundes. Man erinnert daran, daß bei dem Konflikt zwischen Serbien und Albanien im Jahre 1921 die britische Regierung die Angelegenheit dem Völkerverbund auf Grund des Artikels 11 des Statuts vorlegte, wodurch die Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Der Herr Staatspräsident hat je eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshöhe in Enztal-Enztöckle dem Unterlehrer Karl Kuhn in Schillingen O. M. Maulbronn, in Schönmberg dem Hauptlehrer Schick in Eieversulzbach O. M. Redarulum übertragen.

Neuenbürg, 22. Okt. (Kauf rechtzeitig Obstplanzenmaterial.) Im Frühjahr wird die Auswahl und der Vorrat an jungen Obstbäumen durch die große Nachfrage recht bald knapp. Es ist deshalb zu raten, möglichst frühzeitig mit dem Kauf des Pflanzenmaterials zu beginnen. Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche, überhaupt alles Steinobst ist sehr begehrt und nicht immer leicht erhältlich. Die Pflanzung wird bei schweren und feuchten Böden am besten allerdings im Herbst vorgenommen. Man kann auch Bäume, die man erst im Frühjahr pflanzen will, schon im Herbst einsetzen und bis zum Frühjahr in die Erde einschlagen.

(Wetterbericht.) Die Depression im Nordwesten rückt langsam näher und der Einfluß des Hochdrucks über dem Balkan läßt nach. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Viefenfeld, 22. Okt. Der bei der Firma Luy & Weiß in Viefenfeld als Lehrling beschäftigte Verthold Dangelmeier, Sohn des Schuhmachermeisters Dangelmeier hier, verunglückte gestern morgen beim Befestigen einer Messerlinge, indem die Klinge dem Lehrling, der unvorsichtig war, in den Leib drang. Dangelmeier wurde mit dem Sanitätskonto ins Krankenhaus gebracht.

△ **Gerrenath, 21. Okt.** (Von der Meteorologischen Dienststation.) Der Oktober ist in seinem bisherigen Verlauf voll merkwürdiger Widersprüche und eigenartiger Seitenwippen: Am 10., 11. und 12. je morgens in der Temperatur Minusgrade, an neun Regentagen 48 Millimeter Niederschlag — nahezu 50 Liter auf je einen Quadratmeter Bodenfläche, fünf Tage mit heftigem Nebel, an drei Tagen Heiß und heute am 21. Oktober wieder eine Nachmittagswärme von 20 Grad Celsius im Schatten. Außerdem war auch der Barometerkurs von 11. auf 12. Oktober und der Höhenkurve vom 13. auf 14. Oktober.

Höfen, 22. Okt. Daß Kotten Ränke lungen — manchmal auch nicht — ist nicht weiter zu verwundern. Daß aber Hähne diese Rolle übernehmen, dürfte weniger bekannt sein. Als ich vor einigen Tagen Holz aus einer Gartenede entfernte, fand unter 3/4 Monate alter Ränke dabei. Wie ich nun einen Balken herabschlebe, springt eine Ränke aus der Erde. Sogleich fürzte sich der Ränke, den unsere Kinder den „Rüdenfresser“ nennen, auf die Ränke und trägt das aufsteckende Tierchen flot

im Schwabel davon, läßt sie dann fallen und bearbeitet sie berätig mit seinem Schnabel, daß sie bald verendet. Der Ränke und zahme „Rüdenfresser“ wird von den Kindern dann geholt, wenn sich Fliegen an einem Fenster der Wohnung zeigen. Mit großer Fertigkeit macht das hübsche Tierchen Jagd auf die Fliegen und im Nu sind alle verzehrt. Auch in der Luft fängt er geschickt die Fliegen.

Württemberg.

Erzgrube, O. M. Freudenstadt, 22. Okt. (Tödlch verunglückt.) Der älteste Sohn des Straßenwärters Jüffe, Karl Jüffe, reiste schon lange Zeit für die Maschinenfabrik Braun & Schaal (vormals Gollert) in Klosterreichenbach als Monteur. Fast ununterbrochen war er im Auftrag seiner Firma auswärts auf Wochentagen bald da, bald dort in Deutschland. Am Montag leitete er in einem Sägewerk bei Waldhüt den Einbau eines neuen Gatters. Bei der Sprengung des alten Fundaments ist er dadurch tödlich verunglückt, daß die Sprengladung nicht rechtzeitig zur Entzündung kam. Der Bedauernswerte ist im Krankenhaus Waldhüt verstorben.

Stuttgart, 22. Okt. (Fleischpreisveränderung.) Die Stuttgarter Metzgerinnung hat den Preis für Hammelfleisch mit sofortiger Wirkung von bisher M. 1.— bis M. 1.10 auf 90 Pfg. bis M. 1.— herabgesetzt. Der Preis für Schaffleisch bleibt unverändert (60 bis 70 Pfg.).

Stuttgart, 22. Okt. (Veteranenbeiträge.) Der Württ. Kriegerbund schreibt an: Der Reichsminister der Finanzen hat die Zahlung einer einmaligen Teuerungszulage von 45 M. an die Empfänger der Kriegsteilnehmerbeihilfe (s. Nr. 12.50 M. monatlich) für das Rechnungsjahr 1925 angeordnet. Die Zahlung erfolgt vom 1. Oktober d. J. ab in monatlichen Teilbeträgen von 7.50 M. im Voraus, so daß der Empfänger der Veteranenbeihilfe s. J. 30 M. angespart erhält.

Heilbronn, 21. Okt. (Otto Krumm R. G.) In der heutigen ersten Gläubigerberatsung, bei der auch die stellvertretenden Beiratmitglieder zugegen waren, wurde von der Aufsichtspräsidium ein vorläufiger Bericht über die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und die Aussichten für einen Vergleich gegeben. Es erscheint aus dem vorgelegten Vermögensstand, daß das Aktienkapital fast gänzlich zur Hälfte verloren ist; im Konkursfälle dürfte kaum etwas davon gerettet werden. Der Aufsichtspräsident betont, daß auch für die nicht bevorstehenden Gläubiger im Konkurs nur eine sehr bescheidene Quote zu erwarten wäre. Die Lage würde sich voraussichtlich bei einer Sanierung auf Grund eines Zwangsvergleichs günstiger gestalten, wobei vorausgesetzt wird, daß die Ueberorganisation beseitigt und das Unternehmen auf eine wirtschaftlichere Grundlage gestellt würde. Es wird in erster Linie beschlossen, an die Gläubiger zwecks Verlängerung der Geschäftsanhalt zu beantragen, um Zeit zu gewinnen, die notwendigen Grundlagen für ein Vergleichsangebot zu schaffen. Es wird ferner beschlossen, unter der Voraussetzung, daß die erforderliche Mehrheit der Gläubiger zustimmt, die Forderungen bis zu 300 Mark vorweg voll zu befriedigen. Zwei sachverständige Mitglieder des Gläubigerbeirats werden noch mit einer Kaufprüfung der technischen Anlagen und deren Wirtschaftlichkeit beauftragt. Der Aufsichtspräsident beabsichtigt, in erster Linie Verhandlungen mit dem auswärtigen Bankenkonzern, dessen Forderungen sichergestellt sind, aufzunehmen, nachdem ja bekanntlich die zwei Stuttgarter Banken nicht wesentlich beteiligt sind. Hierauf wird in nächster Nähe eine weitere Gläubigerberatsung in Verbindung mit dem Aufsichtspräsident stattfinden, in der Bericht über den Verlauf der Verhandlungen erachtet werden soll. Es wird erhofft, daß baldigst bestimmte Vorläufe über die Sanierung des Unternehmens, bzw. über ein Vergleichsangebot den Gläubigern unterbreitet werden können.

Sindelfingen, 22. Okt. (Kinderlegen.) Im Wilhelmshaus ist eine Frau aus dem Bezirk Böblingen von drei gesunden Kindern (2 Anaben und 1 Mädchen) entbunden worden. Mutter und Kinder erfreuen sich guten Wohlbefindens.

Maulbronn, 22. Okt. (Rabenfresser.) Drei Rabenflieger wurden auf der Straße nach Knittlingen eine Telegrafendrahtleitung über den Weg gelegt, wodurch ein Maschiner aus Freudenstein in der Dunkelheit zu Fall kam. Er trug leichtere Verletzungen davon. Die Täter konnten jetzt ermittelt werden.

Heilbronn, 22. Okt. (Eine Klage gegen die Gemahlin des Kaisers.) Die republikanische Befreiungsarmee hat laut „Sonntagszeitung“ bei der Polizeiverwaltung in Wildbad Strafantrag gegen die Gemahlin des ehemaligen Kaisers gestellt, weil sie sich in unrechtmäßiger Weise Kaffeein genommen habe. Das Oberamt Neuenbürg hat die Weitergabe der Strafanzeige an die Anwaltschaft abgelehnt. Aus der Oberstaatsanwaltschaft in Tübingen lehnte die Eröffnung des Verfahrens gegen „Dermine, Gemahlin Seiner Majestät Wilhelm II., ehemaligen Kaisers, König von Preußen“ ab. Auch gegen die Titulierung „Seiner Majestät“ ist nun beim württ. Justizministerium Beschwerde eingeleitet worden.

Stetten, O. M. Weinsberg, 22. Okt. (Viehdiebstahl.) Am Kirchweihsonntag ist hier ein junger Mann aus ionderbare Weise schwer zu Schaden gekommen. Von Geburt Weinsberger ist er vor wenigen Wochen hier zugezogen und hatte in der Rosenwirtschaft sich eingenistet. Liebegläubig, wie die Rheinländer nun mal sind, hatte er in der kurzen Zeit das Herzlein einer „Dorfschönen“ erobert. Als sich am Kirchweihsonntag um die mitternächtliche Stunde die Damsdirtin überzeugt hatte, daß alles zu Hause war, schlief sie, wie es sich für eine ordnungsliebende Hausmutter geziem, mit Bedacht Türen und Fenster ihrer Kammer und besah sich zur Ruhe. Doch was ist das? Schreckhafte Laute, gleich einer liebgläubigen Taube schweben durch die Luft und erreichen auch das Ohr unserer rheinischen Knaben, bei diesem „Reiben“ natürlich nicht wider-

sehen kann. Wohl ist die Türe verschlossen, doch nur dem Mutigen gehört die Welt, denkt unter Held. Kurz entschlossen sprang er aus dem ersten Stock in die „Arme seiner Liebsten“; aber, blinder Eifer schadet nur, hat es auch hier gegeben, denn der „Held“ landete da, wo seine „Golde“ nicht war und die Liebesbühne endete mit einem großen Rißton. Schauer verlegt und in bewußtlosem Zustand mußte der junge Mann mit dem Sanitätsauto ins Heilbronner Krankenhaus übergeführt werden.

Kattweil, 22. Okt. (Körperverletzung mit nachfolgendem Tode.) Das Schwurgericht hat den Viehdieb Hermann Putz von Wurmlingen, 64. Tullingen, wegen Körperverletzung zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte lebte mit seinem Bruder Engelbert Putz schon lange in Freundschaft und beleidigte diesen und dessen Sohn Albert im Juli d. J., als sie sich in der Bahnhofsstraße in Wurmlingen befanden. Engelbert Putz brachte seinem Bruder infolge dessen mit einem Bierglas mehrere blutende Wunden am Kopf bei. Gleichzeitig schlug der Angeklagte seinen Bruder mit einem Messer sechs Zentimeter tief in den Bauch. Als Albert Putz die beiden Brüder trennen wollte, erhielt er von dem Angeklagten zwei Stöße ins Gesicht. Der Angeklagte fand dann noch blutend weiter am sich. Engelbert Putz starb im Juli d. J. Der Staatsanwalt hatte wegen Totschlags und gefährlicher Körperverletzung acht Jahre Zuchthaus beantragt.

Waldsee, 22. Okt. (Warnung vor Falschprotokollierung von Kaufverträgen.) Vor dem hiesigen Gericht fand eine Verhandlung statt gegen den Geschäftsführer und Gesellschaftsleiter Friedrich Schmitt und den Angestellten Krieger der Firma Altkauer Elektricitätswerk m. v. D. Hier, wegen Steuerhinterziehung. Hierbei handelte es sich um die Entscheidung, wonach die Firma das letzte Geschäftsjahr, vormalig Geschäftsjahr zum 31. März, von 35.000 R.M. erwirbt, während im Kaufvertrag nur ein Preis von 20.000 R.M. protokolliert wurde und die Schätzung des Finanzamts 47.000 R.M. betrug. Die beiden Angeklagten wurden außer zur Tragung der sämtlichen Verbindlichkeiten zu den Geldstrafen von 6000 R.M. und 500 R.M. verurteilt. Dazu kommt, daß die hinterzogenen Steuern noch nachzahlen sind. — Es kann dabei nicht genug gewarnt werden, bei Vermögensveränderungen dem schriftlichen Kaufvertrag hinsichtlich des Preises einen anderen (falschen) Inhalt zu geben, als in Wirklichkeit vereinbart wird.

Rom Lande, 22. Okt. (Auch ein Wiedersehen.) Einem alten Ehepaar (beide sind mehr als 70 Jahre alt) war vor einigen Tagen das Glück hold. Vor einem Jahrzehnt kamen den Beiden etwas über tausend Mark in Gold abhanden. Da man keinen Fährtenstreifen hatte, verheiratete man das Geld im Strohsack. Jedes der beiden Alten hat die eingehenden Goldstücke dazu und jedes verheiratete den Lederbeutel etwas tiefer — bis man ihn nicht mehr fand. Wo er hin kam? Selbstverständlich gefastet. Aber man war ruhig, um nicht jemand in Verdacht zu bringen. Man war ruhig seit etwa 11 Jahren und tröstete sich, das doch alles „hin“ sei und man damit doch nichts mehr anfangen könnte. Inzwischen hat der Sohn das elterliche Anwesen übernommen. Vor einigen Tagen baut der Sohn den Vater mit Roggen an und verteilt den Mist. An der Gabel klebt „Erwas“ hängen. Es war der Geldbeutel mit 1100 guten Goldmark.

Baden

Wiesloch, 22. Okt. Einen Trauungsstreich hat die Gemeinde Waldhof zu verzeichnen. Dort fanden am Mittwochabend sechs Hochzeiten statt, wozu nur die Feier einer goldenen Hochzeit kam.

Rannheim, 21. Okt. Ein jäheres Stillschlagsverbrechen führte gestern vier Angeklagte vor das Schöffengericht. Es waren die Eheleute Georg Schäfer, Anton Gramlich, Karl August Schäfer und der verheiratete Schuhmacher Josef Fröhlich. Sie hatten der Kellerin eines Weinrestaurants verbrochen, sie im Auto heimzuführen, hatten sie aber weit hinaus vor die Stadt gefahren und ihr im Auto Gewalt angetan. In der Redaktionsredaktion haben sie das Mädchen dann aus dem Wagen gejagt. Georg Schäfer erhielt ein Jahr Gefängnis, Anton Gramlich und Karl August Schäfer je neun Monate Gefängnis und Josef Fröhlich vier Monate Gefängnis.

Rannheim, 22. Okt. Die 29 Jahre alte Dienstmagd Anna Reck aus Stuttgart, eine routinierte Spitzbäbin, erhielt zehn Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Prügelstrafe, wenn es angehe, für die Angeklagte, die eine durchaus verdorbene, freche Person ist, das Richtige wäre.

Vermischtes

Zwei Tugend. Zum 21. Mal Vater geworden ist der Wälder Johann Fröhlich aus Oberjolling bei Freising. Ein Kinder identisch ihm seine erste Frau, die übrigen stammen aus seiner zweiten Ehe. Die Taufpatin des 21. Kindes ist eine Frau, die selbst nicht weniger als 21 Kinder ihr eigen nennt.

Vorbildlicher Wohnungsbau. Die Stadt Wertheim, mit nahezu 40.000 Einwohnern hat seit 1919 zwischen 800 und 1000 Wohnungen hergestellt und dürfte nach Ansicht der „Wohnreform“ mit dieser Verhältniszahl an der Spitze der städtischen Gemeinden stehen. Möglich wurde diese Leistung durch die zweckmäßige Organisation der Geldwirtschaft und der Selbsthilfe der städtischen Behörden, sowie durch die eigenartige von Stadtkommissar Jollinger durchgeführte Bauweise, die in besonderem Maße Billigkeit, Möglichkeit der Selbsthilfe und Raumausnutzung vereinigt und auch künstlerischen Wertungen dienen kann.

Eine opferwillige Frau. Vor einem hiesigen Gericht sollte die Frau eines Mannes verurteilt werden, der in einer früheren Gerichtsverhandlung, der er als Zeuge beigegeben hatte, den Richter beleidigt hatte. Der Mann erschien zu dem angeordneten Termin nicht. Dafür aber erschien seine Frau. Sie erklärte, ihr Mann hätte eine dringende Geschäftsreise unternehmen müssen und könne nicht erscheinen. Er lasse aber dem Gerichtshof sagen, er gebe sein Vergeben zu, und man solle ihm nur die verdiente Strafe zubilligen. Nun, entgegenkommend, wie die hiesigen Gerichte sind, willfahrete der Richter dem Wunsch und verurteilte den Delinquenten zu einigen Tagen Arrest. Nach der Verkündung des Urteils schüttete die Frau ihr Herz aus. Das mit der Beleidigung sei nicht wahr. Sie habe ihrem Mann die Vorladung gar nicht gezeigt und sei für ihn erschienen, weil sie schon wisse, daß er vor Gericht wieder Madam gemacht und sich noch Schlimmeres zugezogen hätte. Jetzt werde sie es schon fertig bekommen, ihm nach und nach beizubringen, daß er einige Tage abzusitzen habe. Am liebsten möchte sie, wenn es nur ginge, auch gleich noch für ihn sitzen! — Da sage noch einer was gegen die Opferwilligkeit der Frau!

10 Jahre verschollen. Eine treudinge Nachricht erhielt dieser Tage die Familie des Gendarmenoberwachtmeisters Barz in Franzendorf bei Reichenberg. Der 1916 in russische Kriegsgefangenschaft geratene Sohn Theodor schrieb einen Brief, in welcher er seinen Eltern, die ihn schon seit zehn Jahren als tot bezauerten, mitteilte, daß er wohlbehalten und in guter Gesundheit in der Heimat angekommen sei. Der

Verschollene teilte auch gleichzeitig mit, daß er in den letzten Jahren wiederholt an seine Eltern geschrieben habe. Keiner dieser Briefe ist angekommen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Okt. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 29 Ochsen (amwerkhaft 4), 11 Bullen, 105 (30) Jungbullen, 100 (30) Jungkühe, 34 (6) Kühe, 456 Kälber, 821 Schweine und 6 Schafe. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—56 (letzte Nacht: 53—57), 2. 40—48 (40—49), Bullen 1. 53—55 (uno), 2. 44—51 (uno), Jungbullen 1. 56—60 (57—61), 2. 44—53 (45—54), 3. 37—42 (uno), Kühe 1. 32—42 (33—43), 2. 19—29 (20—30), 3. 13—18 (13—19), Kälber 1. 92—94 (93—96), 2. 85—90 (87—91), 3. 76—82 (78—84), Schafe 1. 72—78 (76—82), 2. 45—66 (45—70), Schweine 1. 92—93 (92—94), 2. 90—91 (90—92), 3. 87—88 (88—89), 4. 82—83 (83—85), Säuen 70—82 (75—84) M. Verlauf des Marktes: Konsum, Ueberhand.

Stuttgart, 22. Okt. (Rohstoffmarkt auf dem Nordbahnhof) Seit 19. Oktober sind 108 Wagen neu zugeführt, nämlich aus: Preußen 48, Bayern 1, Hessen 14, Holland 19, Italien 13, Frankreich 13. Nach auswärts sind 126 Wagen abgegangen. Preis wogenweise für 10000 Kg. von 1550—1850 Mark, im Kleinverkauf 850—980 Mark der Str. Marktlage lebhaft.

Stuttgart, 22. Okt. (Landesproduktbörse.) Bei schleppendem Geschäftsgang ist die Lage auf dem Getreidemarkte unruhig. Es notierten je 100 Kg.: Weizen 22—24, Sommergerste 23—25, Roggen 18,50—19,25, Hafer 17—19, Weizenmehl 39,25—40,25, Brotmehl 32,25—33,25, Kleie 10—10,50, Weizenstroh 6,50—7,50, Kleinstroh 7,50 bis 8,50, brauchgepreßtes Stroh 4,75—5,25 Mark.

Den Geurige. Der „Reinwand“ schreibt: Lange genug war in diesem Herbst die Geduld des Weingärtners auf die Probe gestellt; von Tag zu Tag wartete er während des ganzen September auf Sonnenschein und trockenes Wetter, jedoch vergebens. So vollzog sich denn die Traubenreife nur zögernd. Beeinträchtigt durch die Traubenerkrankung, die andauernd feuchte Wetter; der Sauremurm wütete in teilweise unerhörter Heftigkeit weiter und die Trauben- und Stielwäule machte sich bei vielen Sorten vorzeitig breit. Eine Beringerung des Herbstsertrages war die unausweichliche Folge. Bei der Lese wird es sich erst herausstellen, daß die verschiedenen Wurmbekämpfungsmassnahmen, sofern sie rechtzeitig, gründlich und in der nötigen Wiederholung durchgeführt waren, sich ganz entschieden lohnten. Mißerfolge, von denen man häufig irren hört, können nur so erklärt werden, daß man nach der einen oder anderen Seite irgend etwas veräumt hat. Bei einem so überaus starken Wurmbefall, wie wir ihn in diesem Jahre hatten, konnte die gemeinsame Bekämpfung der Peronospora und des Wurms nur bei langsamer und peinlich genauer Arbeitsvornahme von Erfolg begleitet sein. Wenn man bei Verwendung von Arsenkalkpulver bei einem Ertragsgang nach Britanhand und Menge der verbrauchten Fäule so weit kommt wie bei der üblichen Verpflanzung mit bloßer Kalkpulverfäule, so kann ein sichtbarer Erfolg nicht erwartet werden. Die Weingärtner werden sich wohl oder übel zu einer gründlicheren Arbeitsweise begeben müssen. Unter allen Umständen muß aber mit der Aufsicht aufgeräumt werden, als ob die verschiedenen Giftmittel unwirksam wären und aus diesem Grunde verlegt hätten. — Die Hoffnung, der Oktober werde noch mit wärmeren Tagen aufwarten, daß sich nur in wechselndem Maße erfüllt; die wenigen schönen Tage zu Monatsbeginn wurden bald durch unbeständiges kühles Wetter abgelöst. Die überhandnehmende Traubenerkrankung beim Frühgewächs zwang manche Gegenden, schon anfangs Oktober zu lesen. Als Beginn der Dautlese wurde teils der 12., teils der 19. Oktober festgelegt. Das längere Hängenlassen der Trauben brachte in der Mitte immerhin noch einiges herein, leider verkümmerte am 11. Oktober ein Frost in niedrigen Lagen des Unterlandes den bis dahin noch üppigen Laubschmuck. Frühgewächs konnte man im Unterland von 150—200 Mark den Eimer kaufen. Bei Abschluß dieses Berichtes (16. Oktober) waren Preise von 250—330 Mark bekannt. Die Nachfrage ist lebhaft.

Neuere Nachrichten

August, 22. Okt. Vor dem Schöffengericht fand die Verhandlung wegen der Gerichtsgebührenverweigerung des Majors Schneller statt, dem 53 Jahre gegen erkrankter Amosunterstützung, Bestätigung von Urteilen zum Vollstreckungsurteil. Schneller hat seit 1924 eingehende Beträge für Gebühren für sich verbraucht. Die unterliegenden Beträge belaufen sich im ganzen auf zirka 600 Mark. Schneller wurde zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Offenbach a. M., 22. Okt. In Bieber kürzte ein Neubau, der bereits bis zum zweiten Stockwerk fertiggestellt war, in sich zusammen. Vier Arbeiter wurden unter den Steinmassen begraben. Die Feuerwehr grub die Verschütteten aus. Einen von ihnen war bereits tot, während die übrigen schwere Verletzungen erlitten hatten.

Essen, 22. Okt. Heute morales Begewerkschaftsmitglied in Marten sechs Bergleute beim orthoideologischen Fahren in einen blauen Schacht infolge Selbstmords zu Tode.

Deffau, 22. Okt. In der vergangenen Nacht erschloß sich in einem hiesigen Hotel ein Lebenspaar gemeinsam, nämlich der 27 Jahre alte Student Will Henkel aus Halle und die ebenso alte Ertha Burger aus Magdeburg. Der Grund dürfte in mangelhaften finanziellen Verhältnissen zu suchen sein.

Berlin, 22. Okt. Die Vorhänger der Landesverbände der Deutschen Nationalen Volkspartei sind auf Freitag vormittag 10 Uhr nach Berlin berufen.

Regensburg (Altmark), 22. Okt. In der letzten Nacht brannte die Dampfmühle des Mühlensiegers Gröthe vollständig nieder. Das Feuer wurde erst bemerkt, als nichts mehr zu retten war. Der Schaden ist sehr groß. Tausend Zentner Getreide sind verbrannt. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Stargard, 22. Okt. Der Vorstand der Zuckerrübenfabrik Mülow, in deren Diensten der bei Salskitten ermordete Anführer der Bewegung stand, hat auf die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Die drei Räuber, von denen jetzt eine genaue Beschreibung vorliegt, sind als polnische Schmittler einander bekannt. Am Tage vor dem Mord haben sie sich noch in einem Nachbardorf aufgehalten.

Danzig, 22. Okt. In dem Vorort Neubude vernichtete gestern eine Feuersbrunst zwei Wohnhäuser. Mehr Familien mit 43 Personen, die zum größten Teil ihr Mobiliar verloren haben, sind obdachlos geworden.

Danzig, 22. Okt. Die „Krotoschiner Zeitung“ schreibt: Bei den Stadtverordnetenwahlen vom 4. Oktober in Krotoschin an der Odra haben 90 Prozent der Bevölkerung ihr Wahlrecht ausgeübt. Es wurden 427 Stimmen abgegeben. Auf Liste I entfielen 95, auf Liste 2 72, auf Liste 3 (deutsche Liste) 257 Stimmen. Liste I erhielt drei Mandate, Liste 2 zwei Mandate und die deutsche Liste nur ein Mandat (H). Alle bisherigen Proteste und Eingaben gegen diese Mandatsverteilung blieben bis jetzt erfolglos.

Gelegenheit zu sparen haben Sie am besten, wenn Sie Ihren Bedarf in **Anzügen, Winter-Mänteln, Schweben- und Gummi-Mänteln, Lodenjoppen, Windjacken und Arbeitsjosen** bei mir decken.

Franz Gratz, Herren- u. Burdenhändler, Pforzheim, Leopoldstraße 79

1 Trepp.

Paris, 22. Oktober. Der „Temps“ zieht in gewohnt geblühiger Weise gegen die von den Rheinlandern in Berlin vorgeschlagenen berechtigten Wünsche der besetzten Gebiete los. — In Frankreich ist man sehr besorgt über den immer mehr abwärts gleitenden Kurs des Frankens.

Moskau, 22. Okt. Nach einer Meldung des „Kupress“ sind die in Moskau zum Tode verurteilten reichsdeutschen Studenten begnadigt und aus Rußland ausgewiesen worden.

Sofia, 22. Okt. In der Stadt Gorna Džumaj brach aus bisher unbekanntem Grund eine verheerende Feuersbrunst aus, wodurch der gesamte Markt mit allen Läden vernichtet wurde. Der Schaden wird auf einige Millionen Lira geschätzt.

Aus der Sozialdemokratie.

Stuttgart, 22. Okt. Nach dem Bericht des Landesvorstands der Sozialdemokratischen Partei Württembergs an die Landesversammlung, die am 21. und 22. Oktober hier stattfand, hat der Landesvorstand anlässlich der Reichs- und Landtagswahlen nahezu sechs Millionen Flugblätter, über 70.000 Plakate und nahezu 90.000 Schriften und illustrierte Blätter versandt. Die Einnahmen anlässlich der Wahlen ergaben 116.383 und die Ausgaben 134.535 Mark. Die Zahl der Ortsvereine ist bis zum 31. März 1925 von 271 auf 301 angewachsen. Die Zahl der verlaufenen Beitragsmarken von 159.811 Mark im ersten Quartal des Berichtsjahres auf 176.831 Mark im letzten Quartal. Neuerdings werden Aufnahmen besonders zahlreich gemacht. Der Organisation in den Betrieben wird jetzt stärkere Aufmerksamkeit zugewandt. Die „Schwäbische Tagwacht“ wird nächsten Monat in ihr neues Heim, den Ballstrubau in der Friedrichstraße, überföhren. Wes in allem bietet der Bericht des Landesvorstands keine Anzeichen für eine Aufwärtsbewegung, wohl aber die Garantie dafür, daß die Vorbereitungen für ein heftiges und sicheres Vorkampftreffen gegeben sind und daß sich der Landesvorstand bemüht hat, dieses Vorkampftreffen nach besten Kräften zu fördern.

Friedrich Eberts Grabmal.

Heidelberg, 22. Okt. Gegenüber der Mittermeldung, wonach das Grabmal Friedrich Eberts am 1. November der Stadtgemeinde Heidelberg in Obhut übergeben werden soll, ist zu bemerken, daß nach einer heute dem Oberbürgermeister zugegangenen Mitteilung aus dem Büro des Reichspräsidenten das Grabmal am Samstag, den 31. Oktober, vormittags, der Stadt durch die Reichsregierung in treue Obhut übergeben wird. Voraussetzung ist, daß bis dahin die Arbeiten am Monument fertiggestellt werden. Wer von der Reichsregierung der Feier beizuwohnen wird, steht noch nicht fest. Das Grabmal selbst ist aus einem korinthischen Marmorblock aus bayerischem Jura-Marmor gefertigt und hat eine Höhe von vier Metern. Auf dem vorderen Ende des Blockes ist nur der Name „Friedrich Ebert“ angebracht, während die Rückseite seinen Wahlort trägt: „Des Volkes Wohl ist meine Arbeit!“ In beiden Seiten des Hauptblocks halten zwei Großbüsten die Erinnerung an die beiden im Kriege gefallenen Söhne des ersten Reichspräsidenten wach.

Der Dolchstoß-Prozess.

München, 22. Okt. Der heutige Verhandlungstag im Großmannprozeß begann mit der Vernehmung des Landesgerichtsrats Dr. Döhring-Berlin, der als Untersuchungsrichter bei der Anklage der Meuterei in der Marine im Frühjahr 1917 tätig gewesen ist. Der Zeuge erklärte einmal, daß er sich damals verweigerte, als Zeuge für die eine Partei oder gegen die andere Partei verwendet zu werden. Der Zeuge fuhr dann fort: Gerade Abgeordnete der Sozialdemokratie wie Ebert, Scheidemann, Noske haben sich in schärfster Weise gegen die Meuterei in der Marine ausgesprochen, weshalb er für sie eine gewisse Sympathie bekommen habe. Alles was von Meutereien oder Sabotage in der Marine vorgekommen sei, sei gekommen von Leuten, die sich als Mitglieder der U.S.D. bekannt haben. Keiner dieser Leute habe geeignet, daß zum Zweck gewalttätiger Ermordung des Friedens eine geheime Organisation in der Marine bestünde, die ihre Leitung in den Fraktionszimmern der U.S.D. in Berlin hatte, bei den Abgeordneten Dittmann und Doose. Der Zeuge gab sodann eine eingehende Darstellung der Vorgänge von und während der Meuterei in der Marine im Frühjahr 1917, die ihren Ausgang auf Schiff „Prinzregent Luitpold“ nahm, indem er Deizer das Schiff verließ, obwohl er wußte, daß es damit nicht mehr schiffsfähig war. Es handelte sich bei den Meutereien 1917 um nichts weniger als die Vorbereitung der Revolution. Das erschütternde war die Ueberzeugung, daß die Mehrzahl dieser Freireisenden in Berlin im Reichstag vorbereitet waren. Ich sah den Dolchstoß nicht in Worten, sondern in der Tat.“ Der Zeuge berichtete dann ferner noch von einer Verbindung zwischen dem Matrosen Reichspolisch, der wegen Meuterei erschossen wurde, und den unabhängigen Abgeordneten Dittmann, Doose und Frau Bih, aus der die inneren Zusammenhänge zwischen dem Verurteilten und der U.S.D. deutlich hervorgingen. Auf eine Anklage des Rechtsanwalts Bekalozza, warum nicht von der Oberreichsanwaltschaft gegen die Abgeordneten vorgegangen wurde, erklärte der Zeuge, daß er mit einem Herrn der Oberreichsanwaltschaft wegen der Erhebung der Anklage gegen Abgeordneten Dittmann wegen verurteilten Landesverrats gesprochen habe. Er sei dabei aber nicht durchgedrungen und zwar, wie die Akten ergaben, hauptsächlich aus politischen Gründen. Es sei zwar dann doch ein Untersuchungsverfahren eingeleitet worden, jedoch nicht gegen die Abgeordneten Dittmann und Doose, sondern gegen Frau Bih. Der Untersuchungsrichter habe in seinem Schlussprotokoll geschrieben: „Der äußere Tatbestand des Landesverrats ist zweifellos gegeben. Den inneren Tatbestand kann ich zwar nicht nachweisen, aber an der moralischen Verschuldung der unabhängigen Abgeordneten besteht somit kein Zweifel.“ Mit Rücksicht auf die Aussagen des Zeugen beantragte Rechtsanwalt Bekalozza die Verurteilung des früheren Abgeordneten Dittmann, da dieser im Reichstag den Landesverrat begünstigt habe, daß er an den Meutereien in der Marine nicht beteiligt sei. Auf eine Zwischenfrage des Rechtsanwalts Drischberg erklärte der Zeuge: „Was ich betonen wollte, war, daß nicht die Marinejunker verurteilt, sondern daß und die Regierung im Stich gelassen hat.“

Amstlicher Bericht über das Unglück auf Feste „Germania“.

Dortmund, 22. Okt. Das preussische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Am Donnerstag morgen zu Beginn der Schicht sind auf der Schachtanlage „Germania“ 1—4 in Marten in einem blauen Schacht beim verbodenen Fahren sechs Bergleute tödlich verunglückt. Die Verunglückten wollten von der vierten Sohle mit dem Förderkorb zu ihrer etwa 20 Meter tiefer gelegenen Arbeitsstelle fahren und hatten sich dazu auf den Deckel des Korbes gestellt. Beim Anfahren des Förderkorbes ist das Seil ohne weitere äußere Ursache gerissen und der Förderkorb mit den Leuten etwa 75 Meter tief abgestürzt. Die Verletzungen sind derartig, daß die Verunglückten sofort tot gewesen sein müssen. Die Leiden sind geborgen.

Die Entwaffnungsnote abgeganen.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

Berlin, 22. Okt. Die Antwort Deutschlands auf die letzte Entwaffnungsnote der Entente, die als Einleitung für die Durchführung der Rückwirkungen gedacht war, ist, wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, bereits fertiggestellt und abgegangen. Sie wird vermutlich am Freitag überreicht werden.

In gemohnt geblieben
in Berlin vorzubringen
— In Frankreich ist
eins glücklichen Kurs des
des „Kaufpreis“ hat
deutschen Studenten be-
umal brach aus bisher
rsbrant aus, wodurch
wurde. Der Schaden
tie.
richt des Landesvor-
Bürttemberg an die
rober hier stattfinde-
eichs- und Landtags-
er, über 70000 Pla-
stufierte Blätter ver-
schen ergaben 11638
zahl der Ortsvereine
001 angeordnet. Die
153811 Mark im er-
8811 Mark im letzten
sonders zahlreich
den wird jetzt harten
ische Tagewacht“ in
Wahlkreisbau in dem
in dem Gebiet der Partei
amischer Kandidaten-
daß die Vorbedingun-
kommen gegeben sind
hat, dieses Vorwärts-
mal.
Müttermeldung, wo-
November der Stadt-
werden soll, ist zu
erbtirgermeister zug-
Reichspräsidenten das
vormittags, der Stab
hat übergeben wird
beiden am Monument
Regierung der Frau
Das Grabdenkmal be-
aus baderischem Jura-
getragen wird. Ein
auf. Auf der anderen
riedrich Ober“ ange-
schränkt trägt: „Der
zu beiden Seiten des
in die Erinnerung an
des ersten Reichspräsi-
den.
Verhandlungstag im
Anrechnung des Land-
Untersuchungsrichter
Marine im Frühjahr
ie einmal, daß er sich
we Partei oder gegen
Der Junge fuhr dann
demokratie wie Wert,
über Weise gegen die
es bald er für sie eine
was von Meutereien
in sei, sei gekommen
L. E. E. bekannt haben.
zum Zweck gewalts-
eine Organisation in
den Fraktionszimmern
geordneten Dittmann
angehende Darstellung
erei in der Marine im
Schiff „Prinzregent
hiff verlassen, obwohl
schreit war. Es han-
delt sich weniger als
Freiheiten in Berlin
den Dolchstoß nicht
Beide berichtete dann
ischen dem Matrosen
a wurde, und den un-
ie und Frau Jit, aus
dem Verurteilten und
ist eine Anfrage des
von der Oberreichs-
gegangen wurde, er-
der Oberreichsstaats-
gegen Abgeordneten
es gebrochen habe. Er
war, wie die Akten
runden. Es sei zwar
ingeleitet worden, je-
mann und Doate, son-
brichter habe in seinem
e Tatbestand des Ban-
inneren Tatbestand
der moralischen Wis-
a besteht somit kein
in des Jungen bean-
ung des früheren Ab-
deburger Prozeß er-
der Marine nicht be-
Rechtsanwalts Dirck-
innen wollte, war, daß
soh und die Regierung

den. In Berlin hofft man, damit rechnen zu können, daß un-
mittelbar im Anschluß an die Liebererreichung der Note die Räu-
mung der Köhler Zone erfolgen wird, auch wenn die letzten
Entwaffnungsforderungen selbst noch nicht vereinigt sein sollten.
Man hat auch Grund zu der Vermutung, daß England bereits
sindende Beschlüsse über die Verminderung seiner Truppen im
besetzten Gebiet gefaßt hat und daß Belgien und Frankreich
genau nach demselben Schlüssel ihre Truppenzahl herabsetzen
werden.
Das Mißtrauensvotum gegen Severing abgelehnt.
Berlin, 22. Okt. Bei der namentlichen Abstimmung über
den Mißtrauensantrag gegen den Innenminister Severing im
preussischen Landtag wurden 406 Stimmen abgegeben. Das
Mißtrauensvotum wurde mit 220 Stimmen dagegen und 180
dafür bei 6 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Kommunisten
hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt. Das Resultat
würde von der Rechten mit Freuden, von der Mitte mit lautem
Weißel aufgenommen.
Die Deutschnationalen lehnen den Vertrag von Locarno ab.
Berlin, 22. Okt. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichs-
tags wurde von der deutschnationalen Reichstagsfraktion fol-
gender Beschluß bekannt gegeben: Die deutschnationale Reichs-
tagsfraktion vermag in dem Ergebnis der Verhandlungen von
Locarno nicht die Erfüllung der Forderungen zu sehen, die den
Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerecht werden.
Die Fraktion vertritt außerdem die Erfüllung der Voraus-
setzungen für einen Vertragsschluß, sowie die Gegenleistungen
der anderen beteiligten Mächte, die den Deutschland angefan-
genen Opfern entsprechen. Angesichts dieses Ergebnisses erklärt
die Fraktion schon jetzt, daß sie keinen Vertrag zustimmen wird,
der den deutschen Lebensnotwendigkeiten nicht gerecht wird und
insbesondere einen Verzicht auf deutsches Land und Volk nicht
ausschließt.
Zu der heutigen Kabinettsitzung.
Berlin, 22. Okt. Die Fassung des amtlichen Communi-
cand über die Kabinettsitzung von heute früh, in der nur von
einer „Stellungnahme“ des Kabinetts gesprochen wurde, hat
zu Zweifeln Anlaß gegeben, ob ein Beschluß im Kabinett ge-
faßt worden ist. Wie das Nachrichtenbüro des Reichs-
kanzlers mitteilt, ist die Kabinettsitzung mit Zustimmung
der Zeitungsvorleger erklärt, ist tatsächlich mit Einstimmig-
keit ein Beschluß im Kabinett gefaßt worden, auf Grund dessen
dann im Auswärtigen Ausschuss von den Ministern die Stel-
lungnahme des Kabinetts vertreten worden ist.
Der gestrige Kabinettschluß.
Berlin, 23. Okt. Unter der Überschrift „Die Einstimmig-
keit des Reichskabinetts“ schreibt die „Tägl. Rundschau“: Das
Reichskabinett hat gestern vor dem Zusammentritt des Aus-
wärtigen Ausschusses keine Beratungen noch in einer kurzen
Sitzung zum Abschluß gebracht. Die Beratung ist durch einen
Beschluß zu Ende geführt worden, der zwar nicht veröffentlicht
worden ist, der aber ganz deutlich zu erkennen gibt, daß das
Kabinett insgesam auf dem Boden dessen steht, was in Locarno
erreichbar worden ist. Dieser Haltung entsprechend hat denn auch
das Kabinett den Reichsaussenminister damit beauftragt, die
Haltung der Regierung vor dem Auswärtigen Ausschuss dar-
zulegen. Es steht also außer allem Zweifel, daß die Darlegun-
gen des Außenministers den Standpunkt der Regierung
dargestellen. Im Anschluß an die Ausführungen Dr. Streje-
manns stellte auf eine Anfrage des Abg. Dr. Breitscheid Reichs-
kanzler Dr. Luther ausdrücklich fest, daß Dr. Strejeemann in
voller Übereinstimmung mit der Auffassung des Kabinetts ge-
sprochen habe.
Die gestrige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.
Berlin, 23. Okt. Neben der gestrigen Sitzung des Aus-
wärtigen Ausschusses wurden einige Blätter noch mitgeteilt:
In den Reden der einzelnen Abgeordneten sei zum Ausdruck
gekommen, daß alle Parteien, von der Deutschen Volkspartei
bis zu den Sozialdemokraten die Haltung der deutschen Dele-
gation in Locarno gebilligt haben. Von allen diesen Parteien
sei es aber auch als selbstverständlich angesehen worden, daß die
endgültige Entscheidung über die Annahme oder die Ableh-
nung des Vertrages von Locarno erst fallen könne, wenn sich
die politischen Rückwirkungen von Locarno, die von den Haupt-
delegierten der Westmächte mündlich angefragt worden sind, deut-
lich bemerkbar gemacht haben. Beachtung gefunden habe auch
die Erklärung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Brei-
scheid, daß seine Partei im Reichstag für die kommenden Ge-
schichten nur dann stimmen werde, wenn auch die Deutschna-
tionalen ihnen ihre Zustimmung geben werden. Der Fort-
führer der Demokraten habe sich für seine Partei ähnlich ge-
äußert.
Anebelung der deutschen Blätter in Tirol.
Wien, 22. Okt. Die „Wogener Nachrichten“ haben nach
Währigen Bestand ihr Erscheinen infolge der bekannten, das
Brennereien in Italien erdrückenden Verhältnisse eingestellt.
Die finanzielle Lage hätte noch weiter das Erscheinen des Blat-
tes gestützt, wenn sich auch in der letzten Zeit, genau wie bei
den anderen Südtiroler Blättern in dieser Hinsicht größere
Schwierigkeiten ergeben hätten. Die Hauptursache ist jedoch die
Verhinderung der freien Entfaltung durch das neue italienische
Pressegesetz im Verein mit besonders strenger Durchführung der
Bestimmungen dieses Gesetzes gegenüber der deutschen Presse.
Eine der schwersten Unterdrückungsmaßnahmen ist es, daß am
21. Oktober die deutschen Südtiroler Blätter als Ortsbezeich-
nungen nur mehr die offiziellen italienischen Ortsnamen ge-
brauchen dürfen, obwohl der Erlass der Präfecturen, der den
Blättern dies befiehlt, sich auf das Dekret vom 21. März 1923
stützt, das sich nur auf den Sprachgebrauch der Kemer bezieht
und nicht den leiblichen Hinweis auf die Ortsbezeichnungen ent-
hält.
Griechischer Angriff auf bulgarisches Gebiet.
Sofia, 22. Okt. Griechische Abteilungen, zu denen auch
Artillerie gehörte, haben heute vornehmlich einen Angriff auf
bulgarisches Gebiet unternommen und die Posten 9, 10 und 11
besetzt. Auf bulgarischer Seite werden fünf Tote gemeldet.
Die Bulgaren zogen sich zurück. Mehrere Artilleriegeschosse ste-
len in die Stadt Petrich. Trotz dreimaliger Aufforderung an
Atten, die Angelegenheit zu untersuchen, ist eine Antwort bis-
her nicht eingetroffen.
Vor der bulgarischen Kriegserklärung?
Paris, 22. Okt. Der Korrespondent der „British United
Press“ in Wien telegraphiert, daß ihm aus Sofia telephoniert
wurde, es sei höchst wahrscheinlich, daß die bulgarische Regie-
rung heute abend eine Beratung abhalten und dabei den Krieg
an Griechenland erklären werde.
Der Agentur „Radio“ wird aus Athen gemeldet: Heute
um 2 Uhr morgens gingen die griechischen Truppen in Bul-
garien vor. Sie bemächtigten sich nach heftigen Kämpfen zweier
Dörfer. Die Toten auf beiden Seiten waren zahlreich. Grie-
chische Feldartillerie traf heute an der Grenze ein. Die in
Athen besaglichen Vertreter Großbritanniens, Frankreichs
und Jugoslawiens machen alle Anstrengungen, um den Krieg zu
verhindern.
Eine Erklärung der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin.
Berlin, 22. Okt. Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin

teilt der Telegramm über den bulgarisch-griechischen Konflikt fol-
gendes mit: Sofort nach der Tötung des griechischen Soldaten
auf bulgarischem Gebiet hat die Zusammenziehung größerer
griechischer Streitkräfte, die jedoch vorher schon in Bereitschaft
gehalten waren, begonnen. Die Griechen beschossen darauf
einen bulgarischen Posten und setzten dann weiter bedeutende
Kräfte ein, darunter auch Artillerie. Nachdem die bulgarischen
Posten verteidigt waren, drangen die Griechen in das bulgarische
Gebiet ein. Die Stadt Petrich wurde von der Artillerie
beschossen. In Antwort dessen, daß die griechische Regierung
dreimal den Vorschlag der bulgarischen Regierung auf Ein-
setzung einer Untersuchungskommission unbesonnen gelassen
hat, ergibt sich die unbestrittene Tatsache, daß Bulgarien es mit
einem von griechischer Seite schon lange vorbereiteten Angriff
zu tun hat.
Spanien des Marokkorkrieges müde.
Madrid, 22. Okt. Zu einer Auslassung des früheren Mi-
nisters Cambó, in der er ausführt, daß Marokko-Unternehmen
solte aufgegeben werden, erklärt „Sol“, das spanische Volk
habe denselben Wunsch; aber es sei nicht, eine annehmbare
Form dafür zu finden. Die Regierung Cambós wird als politi-
sch bedeutendes Ereignis gekennzeichnet. Zeit förmliche Blät-
ter stimmen dem Vorschlag Cambós zu.
Dr. Schacht in New York.
Die Tatsache, daß Reichsbankpräsident Dr. Schacht in New-
York mit dem amerikanischen Vizepräsidenten General Dawes
und den Verwaltungsräten der Federal Reserve Bank die schäd-
lichen Wirkungen des Dawesplanes bezüglich der Kontrollierun-
gen und der Geldabflüsse nicht nur für Deutschland, son-
dern auch für die Alliierten erörtern wollte, bestätigt sich. Graf-
barer Beschlüsse sollen zwar vorläufig nicht gefaßt werden, doch
läßt sich der „New York Herald“ melden, daß die Darlegungen,
die Dr. Schacht in den nächsten Tagen machen werde, schon in
der nächsten Zeit zu weiteren Auswirkungen führen sollen.
Nach einer anderen Meldung würden die Anregungen des
Reichsbankpräsidenten eingehend besprochen werden, sobald im
Rat der Generalagent für die Reparationsab-
lungen, Barker Gilbert, in New York eintreffen würde.
Sturznot über Locarno.
Warschau, 21. Okt. Außenminister Sturznot hat in der
Seim-Kommission für auswärtige Angelegenheiten Bericht über
Locarno erstattet. Großen Wert legte er auf die Feststellung,
daß das französisch-polnische Bündnis in Locarno eine Stär-
kung erfahren und die Feuerprobe der Friedensdiskussion über-
standen habe. Diese Auffassung wird von der Mehrzahl der
bisherigen Politiker nicht geteilt, die vielmehr eine Abschwächung
des Bündnisses mit Frankreich als Ergebnis von Locarno sehen.
Abweichend von der allgemeinen biesigen Auffassung vertritt
Sturznot auch die Ansicht, daß Frankreich auf Grund des Ar-
ticle 16 Polen im Falle eines deutschen Angriffs nach eigenem
Gemeßen ohne Entscheidung des Völkerbundes zu Hilfe
kommen könne. Die Einleitungsformel zum deutsch-polnischen
Schiedsvertrag deutet Sturznot dahin, daß die bestehenden Ver-
träge nicht Gegenstand von Debatten sein können und daß die
durch kein Schiedsverfahren geändert werden können. Als be-
sonders erfreuliches Ergebnis von Locarno bezeichnet er, daß
England volles Verständnis für die Haltung Polens gezeigt
habe und daß die polnische Politik völlig mit der englischen
ausgeglichen sei.
Deutschland ist Heil widerfahren! Der internationale
Doktorverband, der in Barcelona tagte, hat einstimmig die Auf-
nahme Deutschlands beschlossen. Die Aufnahme erfolgte nach
längeren Verhandlungen durch die Vermittlung Amerikas. Die
Zeitungen berichten darüber, als ob damit Deutschland wunder-
bares Glück gehabt hätte.
**Ein Wettlauf zwischen einem Autobus und einer Elefanten-
herde.** Nach einer Meldung aus Ceylon begegnete ein Auto-
bus auf seiner Fahrt durch die Dschungel plötzlich einer Ele-
fantenherde, die geradezu auf den Autobus zueilerte. Ein
müthiger Reisender glaubte die Tiere durch einen Revolver-
schuß einschüchtern zu können. Der Schuß, der den Rücken des
Elefantenstammes streifte, erzielte naturgemäß gerade das Ge-
gentheil: Der Herde ließ ein zorniges Trompeten hören und
stürzte sich, gefolgt von der ganzen Herde, wütend auf den Au-
tobus. Die erschreckten Reisenden, die bereits ihr letztes Stünd-
lein gekommen glaubten, verflochten sich unter den Bänken. Nur
der Wagenführer verlor keinen Augenblick seine Geltschgegen-
wart, sondern versuchte, mit höchster Geschwindigkeit vor der
ankommenden Elefantenherde auf der Straße vorbeizukommen.
Das gelang ihm auch mit knapper Not, denn der Leitende
konnte in dem Augenblick, als das Auto vor ihm vorbeifuhr,
eben noch mit seinem Kiffel das Dach erfassen und abdecken.
Dann gab es noch einen längeren Wettlauf zwischen dem Auto-
bus und der verfolgenden Elefantenherde, bei dem aber das
Auto den Sieg davontrug, so daß die geretteten Insassen wieder
aus ihren Verstecken unter den Bänken hervorkommen und dem
gestresenen Führer für ihre Errettung aus höchster
Lebensgefahr danken konnten.

Maul- und Klauenseuche.

Entsprechend dem Stand der Seuche in Birkenfeld und Unterlengenhardt, können Vereicherungen zugelassen werden. Es gilt nunmehr folgendes:

Sperrbezirk: 1. der bisher in Birkenfeld gesperrte obere Teil des Kirchweges einschließlich der Gehöfte Bengelbach und Höl; 2. das Seuchengehöft Wohlgenuth in Unterlengenhardt.

Beobachtungsgebiet: 1. der übrige Teil von Birkenfeld mit Feldmark; 2. die übrigen Gehöfte in Unterlengenhardt; 15 Km.-Umkreis: wie bisher, ferner die Gemeinden Neuenbürg, Oberhausen, Gräfenhausen, Ober- und Unterneilsbach, und Heddingen, Dillingen, Bez.-Amt Proxheim sowie Biefelsberg, Schwarzenberg, Oberlengenhardt, Massenbach u. Liebenzell O.V. Calw. Die oa. Bekanntmachungen vom 2. u. 7. Oktober 1925 (Engl. Nr. 231 und 234) bleiben bestehen, soweit sich nicht aus Vorstehendem Änderungen ergeben.

Für weitere Bekanntgabe in ordnungsgemäßer Weise wollen die Herren Ortsvorsteher der betroffenen Gemeinden Sorge tragen.

Neuenbürg, den 22. Oktober 1925. **Oberamt:** Amtmann Fedel.

Gemeinde Loffenau (Oberamt Neuenbürg).

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt aus ihren Waldungen, Distrikt IV, zum Verkauf:

Tanne-Stammholz: Fm.: 14 II., 16 III., 18 IV., 75 V. und 41 VI. Klasse; **Sägholz:** Fm.: 15 I., 20 II. und 7 III. Klasse;

Fichte-Stammholz: Fm.: 2 III., 13 IV., 37 V. und 7 VI. Klasse; **Sägholz:** Fm.: 12 I., 73 II. und 22 III. Klasse.

Die Bedingungen sind denjenigen des Württ. Waldbesitzerverbandes angelehnt. Zahlung in 2 Raten innerhalb 40 bzw. 80 Tagen vom Vertragsabschluss ab gerechnet. Bedingungslos schriftliche Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Fortpreisliste für 1925 ausgedrückt, sind bis spätestens Freitag, den 30. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr, beim Schultheißenamt verschlossen einzureichen.

Die Öffnung der Angebote, welcher die Bietenden anzuwohnen können, erfolgt zu dieser Zeit.

Nähere Auskunft und Losverzeichnis erteilt Waldmeister Seeger hier.

Den 19. Oktober 1925. **Gemeinderat:** Vorsitzender Reim.

Einige Beispiele aus meinem

Sonder-Verkauf,

der nur noch bis zum 2. November dauert:

la weiss Halbflanell	per Mtr.	1.28
la weiss Gerstkornhandtuch mit rot Bd.		—68
la weiss Damast, 130 breit		2.45
la Schürzenstoff, 120 breit		1.35
la Unterrockmolton		1.60
la Biber für Hauskleider		1.50
la Steppdecken	per Stück von 28.— an	
la Betteppich	per Stück 13.—	

Ferner einige Ballen

la weiss Gänsefedern	6.50 und 7.—	per Pfd.
la Halbdauen		9.—
Madraß-Vorhänge m. Querbehäng Garnitur		8.—

Trikotagen in großer Auswahl zu Ihnen unbekannt billigen Preisen, ebenso Bettwäsche, Damenwäsche, Wäsche-Stoffe usw.

In sämtlichen Artikeln führe ich nur wirklich gute, dauerhafte Ware, die Sie trotz der Billigkeit mit grosstem Vertrauen bei mir kaufen können.

Auch der kleinsten Einkauf lohnt sich!

Westliche Nr. 29 1. Etage. **J. Frank** Westliche Nr. 29 1. Etage. **Pforzheim.**

Oberlengenhardt.

Kirchweih-Nachfeier

im Gasthaus zum „Adler“ am Sonntag den 25. Oktober 1925, wozu höflichst einlabet der Besitzer: **Umbeer.**

Papier-Servietten,

mit und ohne Druck, liefert rasch die **C. Neeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**



Wollwesten, Strümpfe, Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder,
Woll-, Kamelhaar- und Stepp-Decken
finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei

Christian Wendler, gegr. 1873
Zweigniederlassung Pforzheim
Marktplatz 8.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster! — Um die Wirksamkeit meiner Zeitungsreklame feststellen zu können, gewähre ich jedem Kunden, der beim Einkauf auf das Inserat dieser Zeitung Bezug nimmt, einen Rabatt von 5%.

Schwann, 22. Oktober 1925.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Christian Friedrich König,
Holzmeister,

unerwartet rasch aus dem Leben geschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin **Katharine König**
mit Angehörigen.

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Ab Samstag, den 24. Oktober bis 3. November
gebe ich auf folgende Artikel
bei Barzahlung

10 Prozent Rabatt:

Röfische, Bettkattune, Möbelerop, Baumwolltücher, roh und gebleicht, Halbleine, Damaste, weiß und mit bunten Streifen, Tischzeuge, Bett-Barchent, Bettfedern,
Hemden-Jesire, Sport-Flanelle, pro Meter von M 1 — an, Veloure, Unterroabiber, Blusen-Flanelle, Schurzzeuge, Kleiderzeuge, Kleiderzwirne,

Karrierte Kleider-Stoffe,
Zwirnbatiste, Popeline, Gabardine in schwarz und farbig, Rips-Seide zu Hochzeitskleider, Seal-Plüsch (sealbraun), zu Damenmäntel, Manchester, Manchester-Hosen, Buchskine, Damenwäsche, Herren-Wäsche,
Bettuchbiber, Betttücher, baumwollene Bettdecken, woll. Schlafdecken, Kamelhaardecken.

Karl Blaich, Feldrennach,
Telefon Schwann Nr. 19.

Feldrennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, alle Verwandten und Bekannten zu unserer am

Sonntag den 25. Oktober 1925
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Döfen“
freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Otto Schöndhaler,
Sohn des Ernst Schöndhaler, Milchhändlers.

Elfa Merkle,
Tochter des † Friedrich Merkle.

Rückgang 11 Uhr.

Einladung.

Am 25. Oktober findet in Gräfenhausen eine kleine

Gründungs-Feier

unserer neugegründeten Schützen-Abteilungen statt, zu der wir alle Freunde und Gönner des edlen Schießsports ergeblichst einladen.

Das Preisschießen beginnt um 11 Uhr vormittags und endigt um 5 Uhr nachmittags. Zur Verteilung gelangen schöne Preise.

Abends Tanz in zwei Sälen.

Kleinhalberbüchsenabteilungen der Veteranen- und Militä. vereine Gräfenhausen und Oberhausen.



Wer auf Eleganz und Haltbarkeit seines Schuhwerks Wert legt, trägt nur

Mercedes,
die Marke des Kenners.

Habe sonst am Lager große Auswahl in:

Echt Chevertäl, Vozzals, Vog-Kind, Ledler Schuhe und Stiefeln f. Damen u. Herrn, weiter Sportl., Kindl., Reit-, Rohr-, Zug- und Schnallen-Stiefel, Holzschuhe, Rohrstiefel mit Holzsohlen und dickem Filz f. Mehaer, Preis 9 M., Filz, Stoff, Reife, Kamelhaar, Um-schlag-, Schnallen- und Turnschuhe, Filzpantoffel, Gzemen in allen Farben, Lederseil, Lederöl, Kessel, Delphin-Riemer, Filzsohlen, Schuhlöffel.

Reparaturen werden gut und sauber ausgeführt.
Karl Schönthaler, Neuenbürg.
(Reutter's Nachfolger.)

Schwann—Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 25. Oktober
im Gasthaus zum „Döfen“ in Schwann

stattfindenden
Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ernst Schwarz,
Sohn des Ernst Schwarz, Sägers in Schwann.

Irada Bächert,
Tochter des Wilh. Bächert, Fuhrmanns in Conweiler.

Rückgang 1/2 11 Uhr in Schwann.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Herrenalb und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme daß mein

Geschäft weiterhin geöffnet

bleibt, gute Bedienung auch weiterhin sichernd.
Achtungsvoll

Karl Kull, Friseur, Herrenalb.

Schwann.

Obstbäume,
Kern- u. Steinobstbäume

in Hoch- und Halbhämmen, sowie Pyramiden und Busch zu pflanzen in schöner Ware

Carl Guntner,
Gandelsgärtner, Baumschulen und Samenhandlung.

Ich suche für 1. oder 15. November ein jüngeres

Mädchen

für Zimmer und Hausarb. u. Frau **Mina Z. Ringer,**
Kleidermeister, Schwannberg.

Nähmaschine

(wenig gebraucht) hat umständlicher billig zu verkaufen
Wittl. Aloß, Diefelsberg.

Sängerver. Freundschaft
Neuenbürg.

Mitglieder (aktive u. passive), welche an der Autofahrt nach Wildbad am 31. 10. 25 anläßl. der Hochzeitfeier unseres Mitgl. Baumann teilnehmen wollen, werden ersucht, sich bis spätestens Dienstag den 27. 10. 25 bei Mitgl. Feinzelmann, Buchdruckerei, od. beim H. Vorstand Riese (Konsumladen) zu melden.

Berspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Fahrtpreis beträgt 1 Mark pro Person und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Abfahrt punkt 8 Uhr (Marktpl.)
Die Vereinsleitung.

Neuenbürg.

Guterhaltenes
Tafelklavier

od. **Piano zu kaufen gesucht.**
Angebote mit Preisangabe unter T. Z. 100 an die Enstaler-Geschäftsstelle.

10 Meter langer

Schuppen

mit 2050 Strangfalzriegeln, stark. Gebälk, abzugeben.
H. Michel, Dobel, Tel. 15.

Herrenalb.

Zu verkaufen wegen Wegzug: ca. 20 Str. guteingebrachte Akerhfen u. Dehmb, 2 Rost-fässer, 185 l u. 235 l haltend, 1 bereits neuen Krautständer für 2 Str. u. 2 Stück schöne Ziegen.

Karl Kull, Friseur.

Die Altersgenossen vom
Jahrgang 1875

der Kirchspiele Neusäß, Rotensol, Dobel und Umgebung werden auf **Sonntag den 25. Oktober** in das Gasthaus zum „Döfen“ in Neusäß zu einer

Feier

herzlich eingeladen. Auch Nicht-Altersgenossen sind zur Verschönerung der Feier herzlich willkommen.

Einige Altersgenossen.

Rotensol.
Anläßlich der Nachtkirchweil findet am **Sonntag den 25. Oktober** im Gasthaus zum „Döfen“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Karl Pfeiffer.

Ständiges Inserieren führt zum Erfolg!

Talbkornmehl
Rahma-buttergleich
MARGARINE

